



Naturreligion

Das nord- und
mitteleuropäische
Heidentum

Heidnische Gemeinschaft e.V.



Impressum

Herausgeber (V.i.S.d.P.):

Heidnische Gemeinschaft e.V.

PF 370 451

14134 Berlin

Satz und Reproduktion:

Midgardgraphik, Berlin

Druck:

Eigendruck

Erscheinungsweise:

einmalig

Bezugsspende:

kostenlos

Bankverbindung:

Heidnische Gemeinschaft e.V.

Ethik Bank, BIZ: 830 944 95

Kontonummer: 30 458 62

Kontakt:

14134 Berlin, Postfach 370 451

E-Mail: kontakt@heidnische-gemeinschaft.de

www.heidnische-gemeinschaft.de

Copyright:

Alle Bilder und Texte sind Eigentum der Heidnischen Gemeinschaft e.V. und dürfen ohne deren schriftliche Zustimmung weder vervielfältigt noch in irgendeiner Weise verwendet werden.

Naturreligion

**Das nord- und
mitteleuropäische
Heidentum**

Informationsbroschüre über die
Heidnische Gemeinschaft e.V.

Zunächst einmal herzlich willkommen!

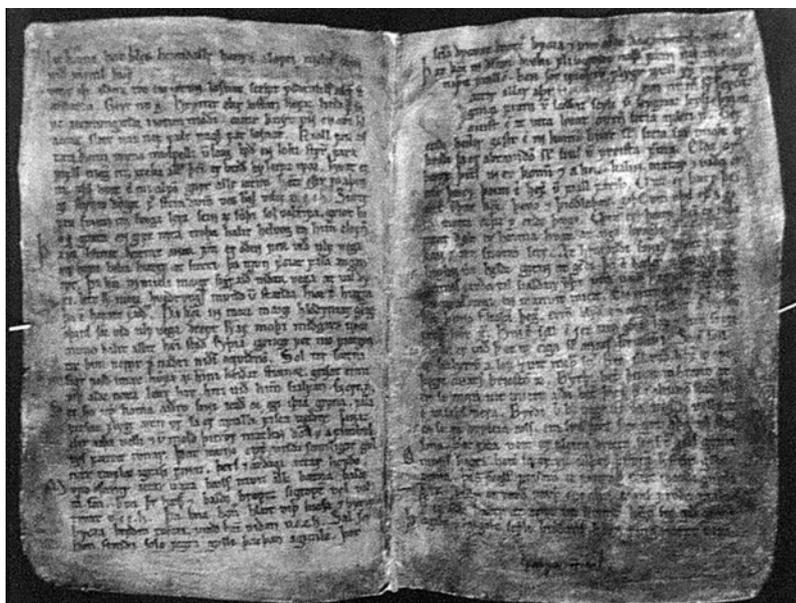


Wir hoffen, dass wir Ihnen mit diesem Informationsheft unsere Gemeinschaft und das Heidentum etwas näher bringen und Ihre Fragen beantworten können.

Die Worte „heidnisch“ und „Heidentum“ lösen bei vielen Menschen die unterschiedlichsten Vorstellungen aus. In diesem Heft wollen wir versuchen, zu erklären, was wir unter Heidentum und heidnisch sein verstehen.

Wir praktizieren das Heidentum der vorchristlichen Kulturen Nord- und Mitteleuropas. Durch die Ausbreitung des Christentums wurde es immer weiter zurückgedrängt und konnte sich nur in einigen Rückzugsgebieten wie z.B. dem Baltikum erhalten. Es war jedoch auch dort natürlich Umwälzungen und Veränderungen ausgesetzt.

Die Heidnische Gemeinschaft e.V. wurde 1985 gegründet. Seitdem haben wir versucht, durch Quellenstudium, Naturbeobachtung und Feiern der Jahreskreisfeste die Religion



Handschrift der Völuspá (Edda), Reykjavik

des heidnischen Europas (Asatru) neu zu beleben und dem modernen Menschen zugänglich zu machen. Unsere Gemeinschaft hat in diesem Vierteljahrhundert natürlich eine Entwicklung genommen, ebenso wie die Forschung sehr viel Neues zutage gefördert und sich die Akzeptanz unserer Religion deutlich verbessert hat.

Begonnen hatten wir seinerzeit damit, die naturreligiöse Überlieferung zusammenzutragen, danach zu leben und zu feiern, um

die zeitlosen Weisheiten zu erkennen, damit sie uns heute weiterhelfen. Vieles geschah auch nach dem Prinzip Versuch und Irrtum.



Bedeutsame Quellen waren und sind die beiden Handschriften der Edda, die sog. Lieder- und die Prosa-Edda. Sie enthalten Göttermymen, aber auch Lebensweisheiten, Lebensregeln und Zaubersprüche. Darüber hinaus geben uns archäologische Funde und Berichte antiker Autoren und – häufig in versteckter Form – Sagen und Märchen Aufschluß über die heidnische Geisteswelt. Natürlich haben auch die Ergebnisse der neueren Forschung

unsere Richtung beeinflußt. Beispielsweise wurde von religionswissenschaftlicher Seite in den letzten Jahren die Struktur von Naturreligionen deutlicher erkannt, so daß wir unsere Überlieferung viel leichter ordnen können. Durch die ethnologische Forschung wurde ebensolches zur Grundstruktur des Schamanismus veröffentlicht, also praktisch die Technologie, mit der der Austausch zwischen den unterschiedlichen Daseinsebenen möglich ist. Damit ist eine erhebliche Intensivierung unserer rituellen Praxis verbunden.



rekonstruiertes Heiligtum, Oberdorla, Thüringen

Heute ist auch allgemein bekannt, daß es, außer in der römischen Propaganda, nie ein germanisches Kontinuum gab, sondern nur Stämme. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die skandinavischen und die mitteleuropäischen Quellen getrennt zu bearbeiten. Die Quellenlage gerade für Nordeuropa ist mittlerweile so gut, daß eine voreilige Vermengung das an sich klare Bild im Norden wieder verschwimmen läßt.

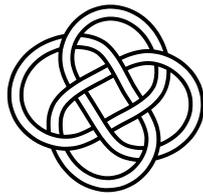
Schließlich konnten wir durch unsere jahrzehntelange Beschäftigung in Theorie und Praxis bei guter Quellenlage und tieferem religionswissenschaftlichem Verständnis das Gedankengut aussondern, das noch aus der Okkultszene der 20er Jahre eingeschleppt wurde.

Wir gewinnen damit insgesamt und besonders in unserer Abgrenzung gegen Ariosophen (Rassenfanatiker) und Germanophile (Germanentümler) an Kontur.

Da Bücherwissen aber nur ein Teil des Ganzen ist, ist auch der größte Teil unseres Gemeinschaftslebens praktischer Art:

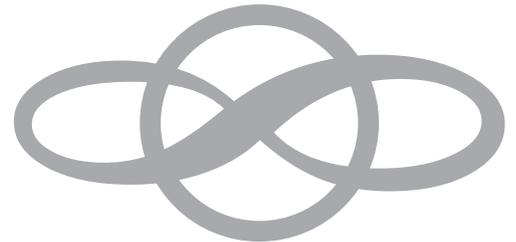


Wir feiern gemeinsam die Jahreskreisfeste, machen Ausflüge (z.B. zu Kultstätten), singen zusammen alte und neue heidnische Lieder – auch aus unserem eigenen Liederbuch –, lesen Märchen und Mythen, besuchen Mittelalter- und Wikingermärkte, schneiden gemeinsam traditionelle Kleidung, sammeln im Sommer Kräuter im Wald und tun im übrigen die Dinge, die man in einem Freundes- und Bekanntenkreis gemeinsam unternimmt. Regelmäßig finden auch Treffen statt, bei denen wir uns aktiv mit Schamanismus, Meditation, Runen und Mythologie beschäftigen.



Die Menschen sind ein Teil der Natur, sie stehen nicht über ihr und beherrschen sie auch nicht. Zwar kann der Mensch sich seines Verstandes rühmen, an Instinkt und Intuition ist ihm aber einiges verloren gegangen. Im Heidentum steht die Natur im Mittelpunkt.

Unser Weltbild ist zyklisch. Tage, Jahre und auch Leben verlaufen in Kreisen. Die Natur verändert sich im Laufe eines Jahres, im Winter zieht sie ihre Fruchtbarkeit zurück und wird karg, nur um im Frühjahr umso verschwenderischer auszutreiben und neu zu erblühen. Wir versuchen ebenso, unser Leben und unsere Aktivitäten diesem Kreislauf anzupassen und die jeweils wirkenden Kräfte der Götter zu erkennen und aufzunehmen. In der Edda sind die entsprechenden Mythen des Jahreskreises enthalten. Wir rufen die Gottheiten, aber auch die Disen, Naturgeister und die Ahnen an und verehren sie, opfern ihnen Blumen, Früchte oder Speisen und bitten sie um Hilfe und Beistand in unseren Angelegenheiten. Durch die Runen erhalten wir auch Antworten auf unsere Fragen.



Die Jahre reihen sich aneinander zu einem Leben, und der Mensch durchläuft in diesem Leben verschiedene Phasen der Reifung. Wir bieten für diese Übergänge in neue Lebensphasen rituelle Begleitung, beginnend mit der heidnischen Wasserweihe zur Geburt eines Kindes über Initiationsriten anlässlich der Aufnahme in die Erwachsenenwelt, später die Ausrichtung einer Hochzeitsfeier bis schließlich zum Bestattungsfest, bei dem sich der Kreis schließt und ein neuer begonnen wird. Die Feste können durch Priester unserer Gemeinschaft

abgehalten werden, natürlich kann auch jeder Heide oder jede Heidin sie selbst durchführen und sich hierfür Rat bei uns holen. Die Feste finden im Freien statt, an Plätzen, die aufgrund ihrer Lage, unserer Empfindung und der Überlieferung als besonders kraftvoll gelten dürfen.

Viele Menschen unserer Zeit sind geistig-kulturell enturzelt. Sie fühlen sich unsicher und wie ein Blatt im Wind, wissen nicht mehr, woher sie kommen und wohin sie ihr Weg führen soll. Sie kennen ihren Platz im Leben nicht, und ihr Dasein kommt ihnen, wenn nicht oberflächliche Aktivitäten und Konsum die Aufmerksamkeit binden, oft leer vor. Diese Entwurzelung führt häufig zu Unsicherheit und zur Angst vor allem Fremden oder, wenn diese Angst auf ein Ziel gerichtet wird, zu einem grundsätzlichen Mißtrauen gegenüber Angehörigen anderer Kulturen und der übermäßigen Sorge, daß die eigene Kultur überfremdet wird. Und aus Angst erwächst ja leider oft Intoleranz und Aggression.

Wer seine eigenen Wurzeln kennt und seine eigene Kultur pflegt, schöpft daraus die Kraft und das Selbstbewußtsein, auch andere Lebensweisen verstehen und anerkennen zu können und Vielfalt als eine Bereicherung des Alltags und nicht als eine Gefahr zu erleben.

Aus diesem Grunde wird in der Heidnischen

Gemeinschaft die Überlieferung gepflegt und gelehrt.

Wenn der einzelne alte Kulturgüter kennen und den Reichtum seiner Kultur schätzen lernt, wird er in ihr den notwendigen Halt finden, und Toleranz kann entstehen.

Der Mensch wird außerdem zu schöpferischer Tätigkeit angespornt und findet in ihr Freude und Bereicherung.

Die Heidnische Gemeinschaft fühlt sich der demokratischen Tradition verpflichtet. Bei unseren heidnischen Vorfahren gab es Thinge, Volksversammlungen, vom großen Stammesthing über kleinere Thingbereiche bis zum Dorfthing, das über die dörflichen Angelegenheiten beriet. Dort wurden Gesetze beraten und abgestimmt.

Wo man an viele Götter glaubt, die sich auch untereinander abstimmen müssen, fällt es leicht, entsprechende demokratische Strukturen aufzubauen. Als Beispiele aus der Geschichte sind das heidnische Griechenland zu nennen, das zum Ursprung der Demokratie wurde und Islands Allthing, das aus der heidnischen Volksversammlung entstand und als das älteste Parlament der Welt gilt. Die Heidnische Gemeinschaft unterstützt die Forderung nach mehr Demokratie in allen Bereichen und distanziert sich von totalitären Obrigkeitssystemen. Jeder soll an allen Entscheidungen mitbeteiligt sein. Die Freiheit des Einzelnen ist ein hohes Gut und hört erst da auf, wo die Freiheit anderer eingeschränkt werden soll.

In der Heidnischen Gemeinschaft e.V. werden alle wichtigen Entscheidungen auf dem jährlichen Thing getroffen, auf dem jedes Mitglied eine Stimme hat. Von den Mitgliedern wird ein Vorstand gewählt, der den Verein nach außen repräsentiert und sich um das Tagesgeschäft kümmert.



Thingvellir, Ort des Allthing, Island

Heidnische Gemeinschaft e.V.



Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten liegt in Berlin und Umgebung. Einige Mitglieder wohnen jedoch auch in anderen Bundesländern, und es bestehen Kontakte und Austausch zu anderen heidnischen Gruppen innerhalb und außerhalb Deutschlands.

Unsere Zeitschrift für Heidentum und Umweltschutz „Der Runenstein“, wird in Gemeinschaftsarbeit verfasst und erscheint vierteljährlich. Zu diversen Themen haben wir Einzelhefte veröffentlicht, die bei uns bestellt werden können.

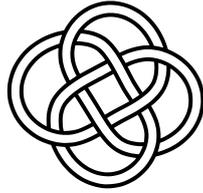
Der Kern unserer Religiosität sind die acht Jahreskreisfeste, die wir in der freien Natur feiern. Es ist unser Ziel, den Sinn alter Bräuche zu erkennen und sie in unseren Alltag zu integrieren.



Heidentum (Asatru) ist eine Religionsform, die das ganze Leben umfaßt; es ist jedoch keine politische Partei. Die Heidnische Gemeinschaft spricht sich deutlich gegen totalitäre Systeme aus. Sie distanziert sich von Extremismus jeglicher Art und verlangt dies auch von ihren Mitgliedern.

Die Heidnische Gemeinschaft unterstützt alle Menschen und Gruppen, die sich für die Naturerhaltung und Naturachtung einsetzen.

Wir unterstützen auch alle Bestrebungen nach mehr Demokratie auf allen Ebenen.



Häufig gestellte Fragen

Warum sind die acht Jahreskreisfeste der Kern Eurer Religiösität?

Zunächst einmal sind wir der Ansicht, daß die kultische Handlung der Kern der Naturreligionen, also auch der nord- und mitteleuropäischen Naturreligion, ist, im Gegensatz zur Stifterreligion, deren Kern ein heiliges Buch mit einer kodifizierten, als absolut angesehenen Wahrheit ist.

Die acht Feste zu den Jahreszeiten des Jahreskreises sollen die Beziehung zwischen Mensch und Natur erneuern und harmonisieren. Zentrale Handlung all dieser religiösen Feste ist das Opfer, die Gabe an die Gottheit, die mit den Bitten der Teilnehmer zu den Gottheiten des Festes gesandt wird. Heiden sind also Leute, die sich selbst mindestens achtmal im Jahr Rechenschaft über sich ablegen und ihre Ziele, nichts anderes sind Opferbitten, in einem rituellen Kontext vortragen und dabei schauen, spüren und hören, wie darauf geantwortet wird.

Gibt es auch andere Rituale?

Wie bereits erwähnt, feiern wir auch die eher sporadisch auftretenden Feste des Lebenskreises, wie Geburtsfeiern, Wasserweihen, Jugendweihen, Hochzeiten, Berufsweihen und Bestattungen, also die Anlässe, die die Entwicklung des Menschen in seiner Gemeinschaft begleiten. Es gibt aber auch Ahnenrituale, in denen man den eigenen Vorfahren berichtet, was man in der Vergangenheit erlebt hat, wo man im Leben steht, was man nun vor hat und wofür man ihren Segen erbittet.

Gibt es Priester?

Der Kult ist das zentrale Element der Naturreligion. Es sollte daher jeder Heide in der Lage sein, kultische Handlungen für sich und seine Familie selbst durchzuführen. Einen größeren Gemeinschaftskult (Jahresfest) zu leiten, das hat unsere langjährige Erfahrung gezeigt, fühlen sich jedoch nur wenige berufen. Wer daran Interesse hat, kann sich der Unterstützung der Gemeinschaft sicher sein. Ein Priester (Gode) oder eine Priesterin (Gydia) sind jedoch vor allem Kultleiter. Eine Priesterkaste oder gar irgendwelche Obergoden, die religiöse Richtlinien bestimmen, gibt es bei uns nicht.

Gibt es eine Zusammenarbeit mit anderen Gruppen?

Wir sind bemüht, mit allen heidnischen Gruppen, die sich der demokratischen Tradition verpflichtet fühlen und sich von faschistischen und rassistischen Ideologien distanzieren, ein freundschaftliches Verhältnis zu pflegen. Es gibt jedoch keine besondere Nähe oder gar einen Zusammenschluß mit bestimmten Gruppen.

Wo seid Ihr aktiv?

Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten liegt in Berlin und Umgebung. Wir besuchen allerdings gelegentlich auch Mittelalter- und Wikingermärkte und unternehmen Reisen zu Kultstätten.

Ist es möglich, an Euren Kultfesten teilzunehmen?

Die Feste sind dem inneren Kreis der Gemeinschaft vorbehalten. Vor einer Teilnahme sollten wir Dich und Du uns kennenlernen, damit wir sehen, ob wir zueinander passen. Wir veranstalten jedoch auch offene Kultfeste, zu denen jeder eingeladen ist.

Wie kann man Euch kennenlernen?

Einmal im Monat veranstalten wir einen Stammtisch, bei dem man sich in ungezwungener Atmosphäre „beschnuppern“ kann. Auch andere offene Veranstaltungen, z.B. Vorträge, finden regelmäßig statt.

Wie erfahre ich von Euren Veranstaltungen?

Du kannst uns Deine E-Mail-Adresse geben, sofern Du eine hast, dann nehmen wir Dich in unseren Verteiler auf. Du kannst uns auch Deine Postadresse oder Telefonnummer nennen oder regelmäßig zum Stammtisch kommen, dann erfährst Du ebenfalls die nächsten Termine.

Wie kann ich bei Euch Mitglied werden?

Indem Du zu Veranstaltungen kommst und, wenn Du Dir ein Bild von uns gemacht hast, einen Mitgliedsantrag stellst.

Was kostet die Mitgliedschaft in der Heidnischen Gemeinschaft?

Der normale Jahresbeitrag beträgt 60 € Er kann auf einmal oder auch in zwei oder vier Raten bezahlt werden. Auf Antrag kann er auch ermäßigt werden. Es ist natürlich auch

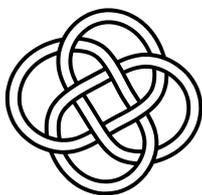
möglich, einen höheren Beitrag zu zahlen, wenn der Wunsch besteht und der Geldbeutel dies mitmacht. Familien (Eltern und Kinder) zahlen nur einen Beitrag.

Kann ich auch nur die Zeitschrift „Der Runenstein“ abonnieren?

Dies ist möglich. Das Abonnement kostet 12 € im Jahr und umfaßt vier Ausgaben. Einfach den Betrag auf unser Konto (Betreff: Abo Runenstein + Jahreszahl) überweisen und uns Deine Adresse mitteilen.

Gibt es schriftliches Material?

Neben unserer Zeitschrift haben wir Hefte zu verschiedenen Themen des Heidentums erarbeitet, die bei uns erworben werden können. Eine Auflistung der Themen schicken wir gerne zu.



Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter:

www.heidnische-gemeinschaft.de

Wenn Sie

- unsere Zeitschrift „Der Runenstein“ abonnieren oder ein kostenloses Probeexemplar zugesandt bekommen möchten,
- in unseren E-Mail-Verteiler aufgenommen und über unsere Aktivitäten informiert werden möchten,
- eine Auflistung der lieferbaren Themenhefte aus der Reihe „Midgardschriften“ erhalten möchten,

dann schreiben Sie eine E-Mail an

kontakt@heidnische-gemeinschaft.de

oder eine Karte / einen Brief an

Heidnische Gemeinschaft, Postfach 370 451, 14134 Berlin



Heidnische Gemeinschaft

Gemeinnütziger eingetragener Verein

Postfach 370 451, 14134 Berlin

Ethikbank, Blz 30 944 95, Kto 30 458 62